



# Diözesankonferenz 2025

## Gemeinsam im Glauben wachsen – spirituell leben

### Darlegung des Themas 02

In diesem Exposé (Darlegung) finden Sie inhaltliche Informationen. Es beginnt mit den grundlegenden Ausgangspunkten und Sichtweisen zu diesem Thema. Danach wird erklärt, was bisher erreicht wurde und welche Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends es in Kirche und Gesellschaft gibt. Es werden Fragen aufgeworfen, die während der Diözesankonferenz besprochen werden. Das Ziel ist, dass es am Ende der Diözesankonferenz Empfehlungen für die Umsetzung des Zukunftsbildes gibt. Kirchliche Fachbegriffe bzw. Eigennamen finden Sie hier erklärt: [katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar](https://www.katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar)

### Ausgangspunkte und leitende Perspektiven des Zukunftsbildes der Katholischen Kirche Steiermark

Das Thema „Gemeinsam im Glauben wachsen – spirituell leben“ leitet sich vorrangig aus dem zweiten Punkt des Zukunftsbildes ab: „**Wir sind alle auf der Suche nach Gott.**“ Dort heißt es:

„Als katholische Kirche in der Steiermark begleiten wir Menschen in ihrem Leben auf der Suche nach Gott. Dabei orientieren wir uns an Jesus Christus, schöpfen aus der Heiligen Schrift und unserem Erfahrungsschatz aus Glauben und Spiritualität und lernen aus der Begegnung mit den Anderen.“<sup>1</sup>

**Annäherung an das Thema:** Jeder Mensch muss den Weg vor Gott und mit Gott selber gehen – aber niemand muss das allein tun. Als Kirche setzen wir uns für gelebte Gemeinschaft und für Wachstum im Glauben ein. Wir fördern zudem spirituelles Leben mitten im Alltag. Es geht ausdrücklich nicht um einen Leistungsanspruch, nicht darum, noch besser oder größer werden zu müssen - vielmehr steht der Beziehungsaspekt im Vordergrund. Zu glauben heißt ja, sich der Beziehung zu Gott bewusst zu sein und diesen Beziehungsweg aktiv mitzugestalten – je persönlich und in Gemeinschaft.

Wir wollen auch in Zukunft die Sehnsucht nach erfülltem Leben wachhalten. Dabei wird es wesentlich darauf ankommen, die Fragen der Menschen und der Gesellschaft zu erkennen, aufzugreifen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Wir brauchen eine „*Haltung der Achtsamkeit und des Raumgebens*“, um gut in Kontakt mit uns selbst, mit den Mitmenschen und mit Gott zu kommen und zu bleiben. In Offenheit und Akzeptanz nehmen wir alle Suchenden in den Blick und orientieren unser Handeln an deren Leben und Bedürfnissen.

### Standortbestimmung

Das Zukunftsbild ist zutiefst von dieser menschlichen Sehnsucht nach Gott und einem Leben in Fülle geprägt. Ab 2018 wurden strategische Ziele und konkrete Maßnahmen davon abgeleitet, sowie

<sup>1</sup> Zukunftsbild II.2 Wir sind alle auf der Suche nach Gott.



vielfältige Initiativen umgesetzt. Im Frühjahr 2024 wurden zudem haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, aber auch die steirische Bevölkerung nach der Bedeutung von Glauben, Spiritualität und Kirche in ihrem Leben befragt.

**Bereits implementierte Maßnahmen:** Vielfältige Angebote geistlicher Vertiefung und theologischer Bildung stehen in der Diözese bereits zur Verfügung. Es gibt Priester- und Laienexerzitien, ein breites Programm an Besinnungstagen für alle Mitarbeiter:innen, regelmäßige Fortbildungen für Priester und Laien im pastoralen Dienst sowie Lehrgänge und Studientage für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen (Rituale, synodales Gespräch, biblische Kompetenz, seelsorgliches Gespräch, geistliche Begleitung, Klausurbegleitungen für Pfarrgemeinderäte, ...).

**Mitarbeiter:innenbefragung:** Die Ergebnisse der Befragung hauptamtlicher Mitarbeiter:innen zeigen, dass die Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung (z.B. geistliche Begleitung, Besinnungstage, Supervision, Coaching) ausreichend bis gut vorhanden sind. Speziell Priester geben an, mit ihrer geistlichen Verwurzelung insgesamt zufrieden zu sein.<sup>2</sup>

**Zukunftsradar:** Ein anderes Bild zeigt sich im Blick auf die steirische Bevölkerung. Etwa 42 Prozent der befragten Steirer:innen sind der Überzeugung, dass Glaube (eher) eine Rolle in ihrem Leben spielt. „Spiritualität“ ist nur für ca. 35 Prozent und „Kirche“ für nur ca. 18 Prozent der Befragten bedeutsam. Die 30-49-Jährigen scheinen die Altersgruppe zu sein, die sich vermehrt vom Glauben und der Kirche abgewandt haben.<sup>3</sup>

Bei wesentlichen Lebensereignissen, wie Geburt, Heirat, Tod oder Lebenskrisen, sind Glaube und Kirche für etwa ein Drittel der Befragten von Bedeutung. Spiritualität dürfte speziell bei Fragen nach dem Sinn des Lebens zum Tragen kommen. Erstaunlicherweise stehen junge Menschen dem Glauben und Kirche tendenziell positiver gegenüber als Menschen mittleren Alters.<sup>4</sup>

**Kirchliche Angebote überzeugen nicht mehr:** Diese Ergebnisse bestätigen im Wesentlichen den wissenschaftlichen Befund aktueller kirchlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen. „Die traditionellen religiösen Ausdrucksmittel – Worte, Rituale, Institutionen – werden für die Dynamik des geistigen Lebens unserer Zeit zu eng. Das überaus stereotype, wenig verständliche und nicht genug überzeugende Angebot der religiösen Institutionen geht an den realen spirituellen Bestrebungen, Sehnsüchten und tatsächlichen Fragen und Bedürfnissen der Menschen unserer Zeit vorbei.“<sup>5</sup>

## Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends in Kirche und Gesellschaft

**Auswirkungen aktueller Trends:** Mit Bezug an die oben beschriebenen Entwicklungen kann festgestellt werden, dass die Relevanz von Glauben, Spiritualität und vor allem von Kirche als Institution in der Gesellschaft rasant schwinden! Dieser Trend kann durch folgende Thesen erklärt werden: a) die Säkularisierung gilt als Beleg dafür, dass in modernen Gesellschaften Religionsgemeinschaften, zumindest im öffentlichen Bereich, stark an Bedeutung verlieren; b) der Grad an Individualisierung steigt und damit auch die Tendenz, dass Religion zum je persönlichen, individuellen Projekt wird. Wie sollen wir als Kirche mit diesen gesellschaftlich-religiösen Entwicklungen umgehen?

<sup>2</sup> Vgl. [Ergebnisse Mitarbeiter:innenbefragung](#).

<sup>3</sup> Anmerkung: bei der Befragung wurden die Begriffe Glaube, Spiritualität und Kirche nicht näher definiert.

<sup>4</sup> Vgl. [Ergebnisse Zukunftsradar](#).

<sup>5</sup> Tomáš Halík, [Relevanz](#) der Kirche, Vortrag in Graz, 29.5. 2024 im Rahmen der Fronleichnamsakademie mit Ausschnitten aus dem Buch „Traum vom neuen Morgen“, Herder, August 2024.



Folgende Aspekte können Ausgangspunkt für weitere Überlegungen sein.

**Begegnung und Präsenz:** Der Grazer Pastoraltheologe Bernd Hillebrand meint: Die Kirche sollte weniger als Verwalterin auftreten, sondern vielmehr Spiel- und Daseinsräume in der Pastoral schaffen. Die dabei gesetzten Impulse dürften allerdings nicht als Einbahnstraße definieren, was richtig und falsch ist, sondern sollten Gelegenheit für Begegnung und Beziehung bieten. *„Eine solche pastorale Sorge könnte man ... als ‚Present Care‘ bezeichnen, die sich jedoch nicht nur in einer aktiven Fürsorge oder gar Versorgung verliert, sondern gerade auch in einem absichtslosen Dasein als Präsenz einen offenen Begegnungsraum ermöglicht.“*<sup>6</sup>

**Kultur des Zuhörens – innen und außen:** Der tschechische Soziologe, Religionsphilosoph und Priester Tomáš Halík sieht durch den aktuellen weltkirchlichen Synodalprozess neue Perspektiven auf der Suche nach Gott gegeben.<sup>7</sup> Ihm ist vor allem wichtig, den Kontakt zur inneren Quelle durch die Kultur des Zuhörens – und dem damit verbundenen Zuhörens des Geistes Gottes – zu nähren. Dazu braucht es Menschen, die uns auf diesem Weg begleiten und ermutigen. *„Will ich zuhören und verstehen, dann muss ich zuerst Orte suchen, wo ich Gottes Stimme hören kann – in meinem Inneren, in der Kirche und auch in den Ereignissen in der Welt um uns herum. Einen solchen Ort aufzusuchen ist auf dem Weg des Glaubens ein unvermeidbarer Schritt. Viele von denen, die behaupten, Gott sei ihnen gegenüber stumm, sind nie aus dem Lärm herausgetreten, in dem seine Stimme nicht gehört werden kann.“*<sup>8</sup>

## Fragestellungen der Diözesankonferenz

- **Welche Rahmenbedingungen brauchen die Menschen, die kirchliches Leben gestalten, damit sie ihren persönlichen Glauben lebendig halten, vertiefen und Gemeinschaft leben können?**
- **Welche Voraussetzungen müssen in der Katholischen Kirche Steiermark vor allem im Blick auf für sie ungewohnte Lebensräume geschaffen werden, damit wir den spirituellen Fragen und Erfahrungen aller Menschen offen und wertschätzend begegnen und diese begleiten können?**
- **Wo und wie kann es gelingen, einen zeitgemäßen Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft sowie mit anderen Konfessionen und Religionen zu führen, damit wir wirksam zur Lösung der vielfältigen aktuellen Herausforderungen beitragen können?**

Für inhaltliche Fragen zur Thematik - Themenverantwortliche:

Inge Lang, [inge.lang@graz-seckau.at](mailto:inge.lang@graz-seckau.at), Tel.: 0676/8742 2337 und

Karl Felber, [familie.felber@a1.net](mailto:familie.felber@a1.net)

Für organisatorische Fragen zur Diözesankonferenz: [dioezesankonferenz@graz-seckau.at](mailto:dioezesankonferenz@graz-seckau.at)

---

<sup>6</sup> Bernd Hillebrand, Kontakt und Präsenz, Pastorale Nähe in der Spannung von verantworteter Sorge und freigebendem Dasein in: Zeitschrift für Pastoraltheologie, 43. Jg., 2023, 62.

<sup>7</sup> Vgl. [Synode](#).

<sup>8</sup> Tomáš Halík, Relevanz.